

Motion

„Böschen-Galerie“ für erhöhte Wintersicherheit der Strasse zwischen Hospental und Realp

An der Landratssession vom 1. September 2010 hat der Landrat das Postulat „Für eine wintersichere Strasse von Hospental nach Realp und umgekehrt“ für materiell erledigt erklärt.

Am 4. November 2010 hat Baudirektor Markus Züst die Bevölkerung des Urner Oberlands in Realp über die Strategie und die Massnahmen der Baudirektion informiert, wie der Lawinengefahr auf den Urner Strassen begegnet werden kann.

Bei der anschliessenden Diskussion anlässlich dieser Informationsveranstaltung hat sich gezeigt, dass bezüglich des Gebietes „Böschen“ nur der Bau einer Galerie zu einer sinnvollen und nützlichen Verbesserung der Wintersicherheit führen kann.

Aus diesem Grund ersuche ich den Regierungsrat gestützt auf Art. 82 der Geschäftsordnung dem Landrat eine Vorlage zu unterbreiten mit dem folgenden Inhalt:

Der Regierungsrat entwickelt ein Projekt für den (etappenweisen) Bau einer Galerie innerhalb ^{der nächsten} von zehn Jahren auf dem rund 1.5 km langen Strassenabschnitt „Böschen“ (zwischen Hospental und Zumdorf) und legt dieses Projekt dem Landrat vor.

Begründung:

- Anlässlich der Information vom 4. November 2010 in Realp führte der Baudirektor Markus Züst aus, dass sich die Baudirektion in Bezug auf den Umgang mit der Lawinengefahr an den Nachbarkantonen orientiert. Der Baudirektor zeigte als Beispiel den Kanton Wallis auf. Im Kanton Wallis werden die verschiedenen Einzelgefahren priorisiert. Für die gefährlichsten Stellen arbeitet der Kanton Massnahmen aus, um dort die Gefahren zu eliminieren oder wenigstens einzudämmen.
- Es ist ebenfalls die Aussage von Baudirektor Markus Züst, dass auf dem Strassenabschnitt unterhalb der „Böschen“ kantonsweit am meisten Lawinenniedergänge zu verzeichnen sind. Somit handelt es sich hier in punkto Lawinengefahr um den gefährlichsten Strassenabschnitt im ganzen Kanton Uri.
- In der Vergangenheit hat man im Gebiet unterhalb der „Böschen“ mehrmals Glück gehabt. Vor gut zehn Jahren wurde dort ein Auto von einer Lawine über die Strasse geschoben. Im Januar 2009 war ein Auto zwischen zwei Lawinenzügen eingeschlossen. Von Januar bis April 2009 musste die Strasse zwischen Hospental und Realp wegen Lawinengefahr im Gebiet „Böschen“ über zwanzig Mal gesperrt werden.
- Die bisherigen Abklärungen und Diskussionen haben ergeben, dass nur der Bau einer Galerie zu einer wesentlichen Verbesserung der Sicherheit des Strassenab-

schnitts „Böschen“ führt. Andere Massnahmen sind entweder gleich teuer (Lawinenverbauungen) oder lösen nur Teile des Problems (Detektoren, Sprengungen aus dem Helikopter oder durch eine fixe Sprenganlage). Weshalb?

- Der Einsatz von Lawinen-Detektoren könnte zwar vor Lawinengefahr warnen, jedoch eine Sperrung der Strasse nicht verhindern. Damit könnte zwar die Sicherheit im Vergleich zu heute verbessert werden, nicht jedoch die Erreichbarkeit von Realp, denn die Strasse muss trotzdem geschlossen werden.
 - Lawinensprengungen aus dem Helikopter haben den Nachteil, dass sie oft erst nach Tagen ausgeführt werden können, da der Helikopter bei schlechter Sicht nicht fliegen kann. Somit muss die Strasse bei einer langen Schlechtwetterperiode mit starkem Schneefall trotzdem geschlossen bleiben. Auch mit dieser Massnahme verbessert sich somit die Wintersicherheit der Strasse nach Realp nicht wesentlich.
 - Ein Einsatz von fixen Sprenganlagen wurde von der für Naturgefahren zuständigen Person der Baudirektion an der Veranstaltung vom 4. November 2010 als problematisch eingestuft, da sie aus topografischen Gründen nur im oberen Bereich des Hanges erstellt werden könnten. Damit kann eine fixe Sprenganlage aber die Gefahr, die im Abschnitt „Böschen“ vor allem vom unteren Steilhang ausgeht, nicht dämmen. Aber gerade von dort geht die höchste Gefahr aus. Somit ist auch diese Massnahme nicht zielführend.
- Aus den dargelegten Gründen bietet somit allein eine Galerie den nötigen Schutz und stellt die Erreichbarkeit sicher. Eine Galerie bietet zudem den Vorteil, dass der Strassenabschnitt für den Winterdienst viel einfacher zu unterhalten ist. Der Bereich unterhalb der „Böschen“ ist oft starken Winden ausgesetzt, was zu Schneeverwehungen auf der Strasse führt. Durch eine Galerie wird nicht nur die Sicherheit erhöht, auch die Kosten für den Unterhalt reduzieren sich dadurch.
 - Der Bau dieser Galerie soll in mehreren Etappen vollzogen werden, damit wird das Ganze auch finanzierbar. Die Etappierung soll auf der Basis des Gefahrenpotenzials erstellt werden, d.h. die Abschnitte mit dem höchsten Gefahrenpotenzial sollen zuerst erstellt werden.

Wenn Realp eine Zukunft als Wohngemeinde haben soll, wenn Realp Wohnraum schaffen soll für die künftigen Arbeitnehmenden des Tourismusresort Andermatt, wenn Realp als Touristendestination weiterbestehen soll, dann ist eine sicherere Strassenverbindung unabdingbar. Nur der Bau einer Galerie im Gebiet „Böschen“ führt zu einer wesentlichen Verbesserung der Sicherheit. Und durch eine Realisierung in Etappen wird diese Massnahme auch finanzierbar.

Realp, 17. November 2010


Georg Simmen


Toni Brand